

Franck_Hertz_Versuch

July 15, 2024

1 Fakultät für Physik

1.1 Physikalisches Praktikum P2 für Studierende der Physik

Versuch P2-53, 54, 55 (Stand: März 2024)

[Raum F1-13](#)

2 Franck-Hertz-Versuch

Tin Vrkic E-Mail: uyvpq@student.kit.edu

Mika Nock E-Mail: uttzi@student.kit.edu

Gruppennummer: Mo32

Betreuer: Michael Waßmer

Versuch durchgeführt am: 24.06.2024

Beanstandungen:

Testiert am: _____ Testat: _____

3 Durchführung

Die Anleitung zu diesem Versuch finden Sie [hier](#).

```
[2]: import pathlib
import pandas as pd
import numpy as np
import kafe2
import scipy as sc
import matplotlib.pyplot as plt
from uncertainties import ufloat, unumpy as unp
```

```
[3]: # erstellen einer Funktion für kafe2 Fits
def fit_funktion(xy_data, model_function, xy_error, xy_label, title,
    ↪constraint=[], add_error=True):
    xy_data = kafe2.XYContainer(xy_data[0], xy_data[1])
    xy_data.label = title
    fit = kafe2.XYFit(xy_data = xy_data, model_function = model_function)
    if add_error:
        fit.add_error(axis = 'x', err_val = xy_error[0])
        fit.add_error(axis = 'y', err_val = xy_error[1])
    for i in range(len(constraint)):
        fit.add_parameter_constraint(name = constraint[i][0], value =
    ↪constraint[i][1], uncertainty = constraint[i][2])
    fit.do_fit()
    plot = kafe2.Plot(fit)
    plot.x_label, plot.y_label = xy_label[0], xy_label[1]
```

```
return fit.parameter_values, fit.parameter_errors, plot

e = 1.602176634 * 10**(-19)
```

3.1 Aufgabe 1: Messanordnung

Hinweise zu Aufgabe 1 finden in der Datei [Hinweise-Versuchsdurchfuehrung.md](#).

- Bauen Sie die Schaltung der Franck-Hertz-Hg-Röhre mit dem zugehörigen Betriebsgerät auf.
 - Machen Sie sich mit dem Versuchsaufbau vertraut, indem Sie die folgenden Aufgaben bearbeiten.
-

3.1.1 Aufgabe 1.1: Beschreibung der Messanordnung

- Beschreiben Sie die Messanordnung, die Sie für diesen Versuch vorfinden in eigenen Worten.
-

Die vorgefundene Messanordnung besteht aus drei verschiedenen Teilen. Im Zentrum steht ein Ofen, in dem sich die Franck-Hertz-Röhre befindet. Am Ofen befinden sich ein Thermometer und verschiedene Voltmeter, die an ein Steuergerät angeschlossen sind. Das Steuergerät verfügt über Einstell- und Messmöglichkeiten für jede der Spannungen (Saugspannung, Driftspannung und Gegenfeldspannung) und außerdem über Möglichkeiten, Einfluss auf die zeitabhängige Form von U_2 zu nehmen.

3.1.2 Aufgabe 1.2: Effekt der Steuerparameter an der Röhre

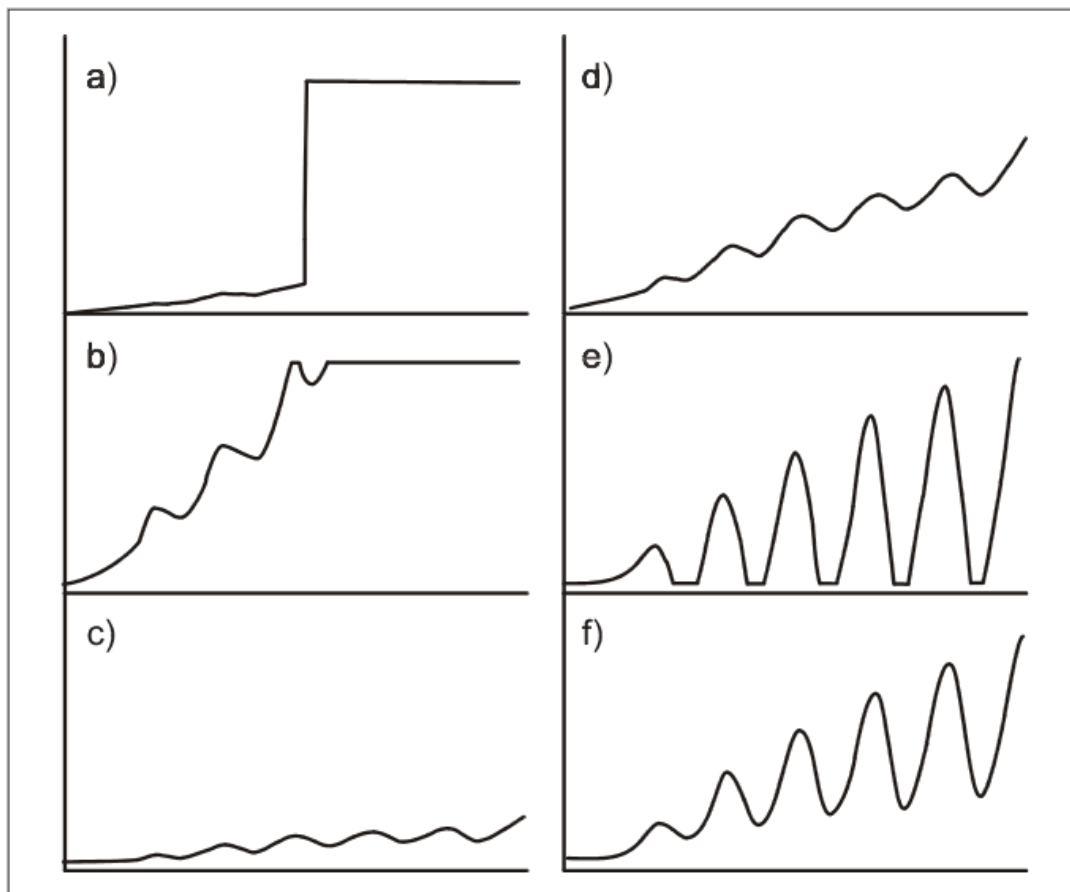
- Beschreiben Sie in eigenen Worten die Effekte, die einzelne Variationen der Parameter ϑ , U_1 , U_2 und U_3 auf I_A haben.
 - Nehmen Sie für $\theta = 180, 160, 140, 120^\circ \text{ C}$ jeweils einen Verlauf von I_A als Funktion von U_2 , für entsprechend optimierte Werte von U_1 und U_3 , auf und fügen Sie Ihrem Protokoll eine entsprechende Darstellungen bei. Notieren Sie zu jeder Darstellung die verwendeten Werte von U_1 und U_3 .
 - Beschreiben Sie den Kurvenverlauf und die entsprechenden Änderungen qualitativ.
-

Die Spannung U_1 liegt zwischen der Glühkathode und dem Gitter G_1 an. Durch diese Spannung werden die Elektronen, die aus der Glühkathode ausgelöst werden, abgesaugt und Richtung Driftraum beschleunigt, um Platz für die nächsten Elektronen zu schaffen. Sie reguliert also effektiv den Elektronenstrom durch die Röhre, da sie bestimmt, wie schnell wie viele Elektronen in den Driftraum nachrücken. Je schneller neue Elektronen nachkommen, und damit je höher U_1 , um so höher kann I_A sein. In Graphen *b*) in der Abbildung unten geht I_A schon vor Erreichen des Maximalwertes von U_2 in die Sättigung, der Graph erreicht also ein Plateau bei höheren Werten von U_2 . Regelt man dann U_1 herunter, senkt man den maximal erreichbaren Elektronenstrom und die Sättigung ist nicht mehr erreichbar. Im Graphen *c*) hingegen ist die Kurve zu flach, regelt man hier U_1 hoch, wird die Kurve auch steiler und die Peaks werden besser sichtbar.

Mittels der Temperatur ϑ kann die mittlere freie Weglänge λ reguliert werden. Das ist die Wegstrecke, die ein Teilchen in einem Material (in unserem Fall dem Quecksilber-Dampf) im Durchschnitt zurücklegt, bevor es (elastisch oder unelastisch) mit einem anderen Teilchen, vornehmlich Quecksilber Atomen, stößt. Es kann sein, dass die Franck-Hertz-Kurve trotz maximalem U_1 zu flach bleibt, z.B. wie im Graphen c). Dann kann man die Temperatur herunterregeln um damit λ zu erhöhen, wodurch die Kurve steiler werden sollte.

Die Spannung U_2 liegt zwischen den beiden Gittern G_1 und G_2 an. Dies ist die eigentliche Beschleunigungsspannung, die die Elektronen im Driftraum nach den Stößen immer wieder beschleunigt. Sie ist in den Franck-Hertz-Kurven auf der x-Achse aufgetragen.

Die Spannung U_3 liegt am anderen Ende der Franck-Hertz-Röhre zwischen dem Gitter U_3 und der Anode an. Das ist die Bremsspannung. Nur Elektronen mit einer Energie höher als diese Bremsspannung können bis zur Anode vordringen und zum Elektronenstrom I_A beitragen. Damit reguliert U_3 die Ausprägung der Maxima und Minima der Kurven. Liegen sie zu nah beieinander, kann man U_3 hochdrehen, um weniger der niederenergetischen Elektronen durchzulassen und damit den Graphen entlang der y-Achse zu "strecken". So kommt man also vom Graphen d) zum Graphen e). Allerdings sollte man darauf achten, parallel auch U_1 zu erhöhen. Wird der Unterschied zwischen den Maxima und Minima allerdings zu groß, wie im Graphen e), sodass die Minima bei Nulldurchgang abgehackt werden, sollte man U_3 und U_1 wieder abwechselnd senken, um die Extrempunkte wieder näher zueinander zu bringen und den optimierten Graphen f) zu erhalten.



Im folgenden wird der Strom I_A als Funktion von U_2 für die verschiedenen Temperaturen, Heiz-, Saug- und Gegenfeldspannungen dargestellt. Letztere wurden so eingestellt, damit sich eine schöne Kurve einstellt. Der Strom I_A wurde nicht direkt gemessen, sondern wird über die Spannung U_A , die gemessen wurde, berechnet. Dabei entspricht 1 V von U_A einem Strom von 1 nA, die Spannung fällt also einem Widerstand der Größenordnung 1 G Ω ab.

```
[4]: U_H_1 = unp.uarray([4.31 , 4.11 , 4.10 , 5.35] , [0.01]) # Heizspannung in V,
U_1_1 = unp.uarray([5.32 , 4.09 , 5.32 , 5.32] , [0.01]) # Saugspannung in V,
U_3_1 = unp.uarray([3.07 , 0.98 , 0.00 , 0.57] , [0.01]) # Gegenfeldspannung in V
Temp_1 = np.array([120 , 140 , 160 , 170]) # Temperaturen in °C

# Einlesen der Daten
df_120C = pd.read_csv("Messungen/Afg1_120C.csv" , delimiter=";", decimal=".")
df_140C = pd.read_csv("Messungen/Afg1_140C.csv" , delimiter=";", decimal=".")
df_160C = pd.read_csv("Messungen/Afg1_160C.csv" , delimiter=";", decimal=".")
df_170C = pd.read_csv("Messungen/Afg1_170C.csv" , delimiter=";", decimal=".")

U_2_120C, I_A_120C = np.array(df_120C["Kanal B"][4:], dtype=np.float32), np.
    array(df_120C["Kanal A"][4:], dtype=np.float32)*10**(-9)
U_2_140C, I_A_140C = np.array(df_140C["Kanal B"][4:], dtype=np.float32), np.
    array(df_140C["Kanal A"][4:], dtype=np.float32)*10**(-9)
U_2_160C, I_A_160C = np.array(df_160C["Kanal B"][4:], dtype=np.float32), np.
    array(df_160C["Kanal A"][4:], dtype=np.float32)*10**(-9)
U_2_170C, I_A_170C = np.array(df_170C["Kanal B"][4:], dtype=np.float32), np.
    array(df_170C["Kanal A"][4:], dtype=np.float32)*10**(-9)

fig0, ax0 = plt.subplots(4, sharex=True)
ax0[0].scatter(U_2_120C, I_A_120C * 10**(9), s=1, marker=".", c="red",
    label="$120^\circ\text{C}$" )
ax0[0].legend(), ax0[0].grid()
ax0[1].scatter(U_2_140C, I_A_140C * 10**(9), s=1, marker=".", c="blue",
    label="$140^\circ\text{C}$" )
ax0[1].legend(), ax0[1].grid()
ax0[2].scatter(U_2_160C, I_A_160C * 10**(9), s=1, marker=".", c="green",
    label="$160^\circ\text{C}$" )
ax0[2].legend(), ax0[2].grid()
ax0[3].scatter(U_2_170C, I_A_170C * 10**(9), s=1, marker=".", c="black",
    label="$170^\circ\text{C}$" )
ax0[3].legend(), ax0[3].grid()

fig1, ax1 = plt.subplots()
ax1.scatter(U_2_120C, I_A_120C * 10**(9), s=1, marker=".", c="red",
    label="$120^\circ\text{C}$" )
ax1.scatter(U_2_140C, I_A_140C * 10**(9), s=1, marker=".", c="blue",
    label="$140^\circ\text{C}$" )
```

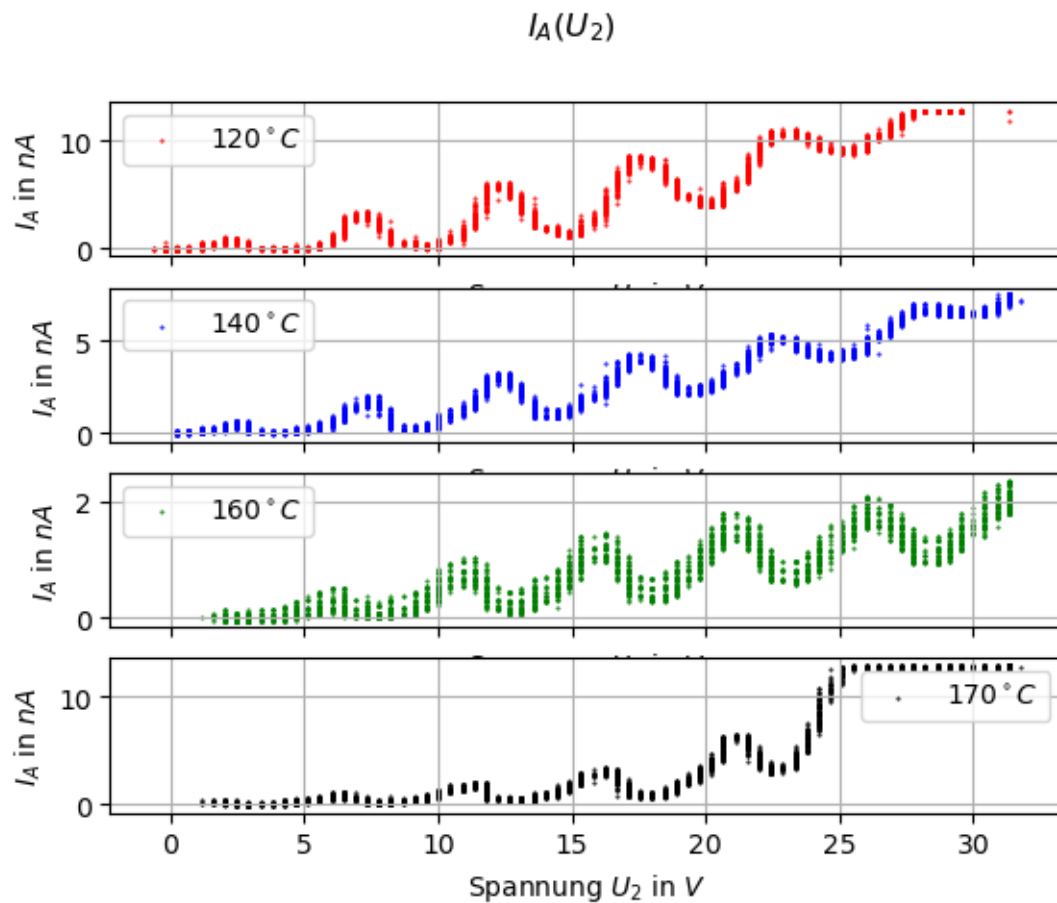
```

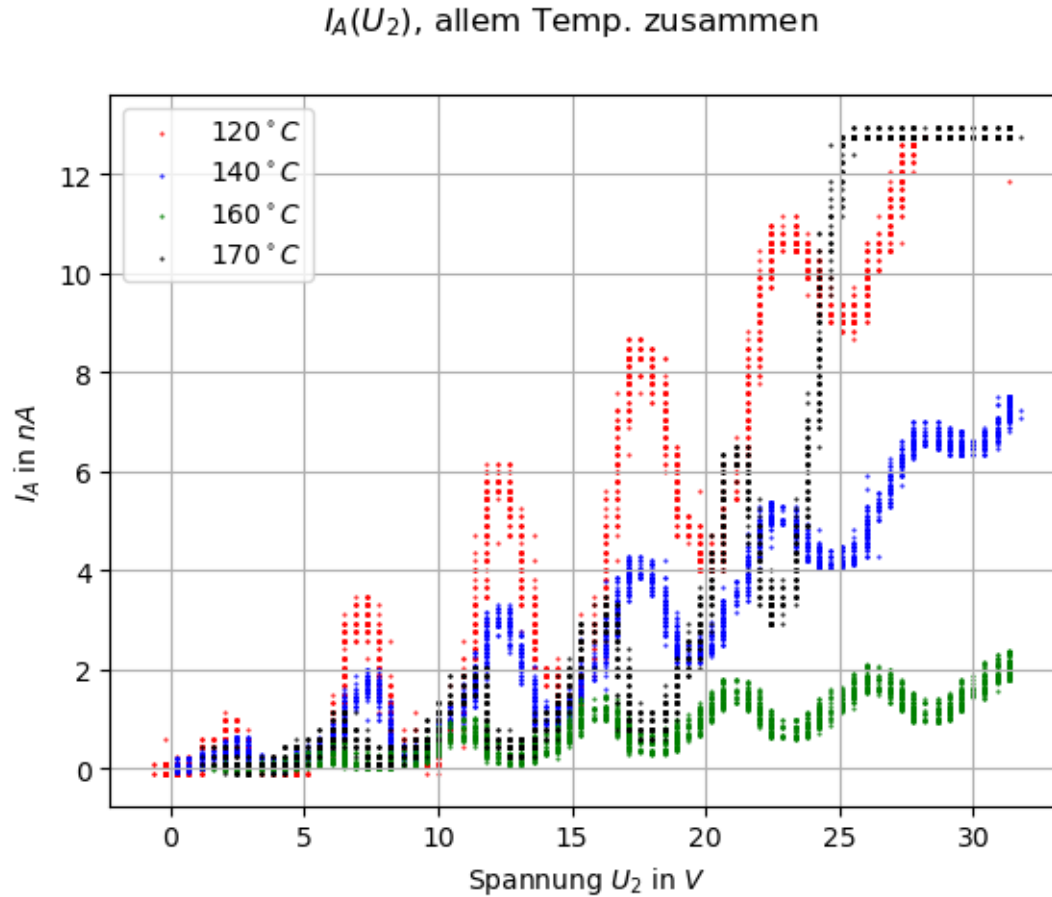
ax1.scatter(U_2_160C, I_A_160C * 10**(9), s=1, marker=".", c="green",
            ↪label="$160^\circ\text{C}$" )
ax1.scatter(U_2_170C, I_A_170C * 10**(9), s=1, marker=".", c="black",
            ↪label="$170^\circ\text{C}$" )
ax1.legend(), ax1.grid()

fig0.suptitle("$I_A(U_2)$")
fig1.suptitle("$I_A(U_2)$, allem Temp. zusammen")

for ax in ax0:
    ax.set(xlabel="Spannung $U_2$ in $V$", ylabel="$I_A$ in $nA$")
ax1.set_xlabel("Spannung $U_2$ in $V$"), ax1.set_ylabel("$I_A$ in $nA$")
plt.show()

```





Leider konnte der Ofen nicht ganz bis 180°C hochheizen, deshalb ist die höchste Temperatur nur bei 170°C . In der folgenden Tabelle sind noch die spezifischen Spannungswerte zu jeder Temperatur gezeigt.

Temperatur ϑ	Saugspannung U_1	Gegenfeldspannung U_3	Heizspannung U_H
120°C	5.32 V	3.07 V	4.31 V
140°C	4.09 V	0.98 V	4.11 V
160°C	5.32 V	0.00 V	4.10 V
170°C	5.32 V	0.57 V	5.35 V

Der Vergleich der Kurvenverläufe lässt sich in dem Plot, in dem alle Franck-Hertz-Kurven gemeinsam dargestellt sind, am besten vornehmen.

Zunächst zum Einfluss der Temperaturen: In Afg. 1.1 wurde beschrieben, dass eine Senkung der Temperatur eine Erhöhung der mittleren freien Weglänge und damit eine steilere Franck-Hertz-Kurve zur Folge hat und umgekehrt. In oben genanntem Plot sieht man, dass die Kurve in rot ($\vartheta = 120^\circ\text{C}$) steiler ist als die in blau ($\vartheta = 140^\circ\text{C}$) und in grün ($\vartheta = 160^\circ\text{C}$). Die Steigung nimmt mit steigender Temperatur also merklich ab. Einzige Ausnahme ist die scharze Kurve ($\vartheta = 170^\circ\text{C}$), die aber sowieso schwer zum optimieren war. Man sieht nämlich, dass sie schon bei etwa $U_2 = 25\text{ V}$

in die Sättigung geht (dazu hätte man U_1 senken müssen), aber besser war diese Kurve nicht zu optimieren, da sonst die Peaks zu schlecht sichtbar gewesen wären.

Den Effekt der Gegenspannung U_3 kann man auch gut erkennen: Als einzige Kurve hat die rote ($\vartheta = 120^\circ\text{C}$) eine Gegenspannung $> 1\text{ V}$ (s. Tabelle). Dementsprechend groß sind auch die Höhendifferenzen der Minima und Maxima, im Gegensatz zu den restlichen Kurve, bei denen die Peaks zwar trotzdem relativ gut zu unterscheiden sind, aber die Höhendifferenzen lange nicht so groß sind wie bei der roten Kurve. Das hat, wie in Afig. 1.1 beschrieben, direkt mit der Gegenspannung U_3 zu tun.

Viel mehr lässt sich nur schwer vergleichen, da z.B. die Saugspannung U_1 zwischen den versch. Temperaturen fast gleich bleibt. Lediglich für $\vartheta = 140^\circ\text{C}$ (Kurve in blau) ist die Saugspannung etwas niedriger, ein richtiger Unterschied lässt sich dadurch aber nicht feststellen.

3.2 Aufgabe 2: Charakterisierung der Hg-Röhre

Hinweise zu Aufgabe 2 finden in der Datei [Hinweise-Versuchsdurchfuehrung.md](#).

Charakterisieren Sie die Röhre, für die Einstellungen von ϑ , U_1 und U_3 aus **Aufgabe 1.2**, die Ihnen dafür am besten geeignet erscheinen. Bearbeiten Sie hierzu die folgenden Aufgaben.

3.2.1 Aufgabe 2.1: Bestimmung der Spannungsdifferenz ΔU_B und der effektiven Kontaktspannung U_{th} .

- Bestimmen Sie die Spannungsdifferenz ΔU_B mit Hilfe der beobachteten Maxima und/oder Minima des Verlaufs von I_A .
- Bestimmen Sie die effektive Kontaktspannung U_{th} .
- Kalibrieren Sie für Ihre spätere Auswertung die x -Achse **aller aufgezeichneten Diagramme** entsprechend, so dass dort U_B angezeigt wird.

```
[5]: # Definition der benötigten Konstanten
U_1 = 5.32

# Einlesen und formatieren der Daten
data_21 = pd.read_csv('Messungen/Afg1_120C.csv', delimiter=';', decimal='.')

U_2 = np.array(data_21['Kanal B'][3:], dtype = np.float32)
I_A = np.array(data_21['Kanal A'][3:], dtype = np.float32)

# Plotten des Graphen
plt.grid()
plt.scatter(U_2, I_A, s=1, marker='x', c='green')
plt.title('$I_A(U_B)$')
plt.xlabel('Beuschleunigungsspannung $U_B$ in V')
plt.ylabel('$I_A$ in nA')
```

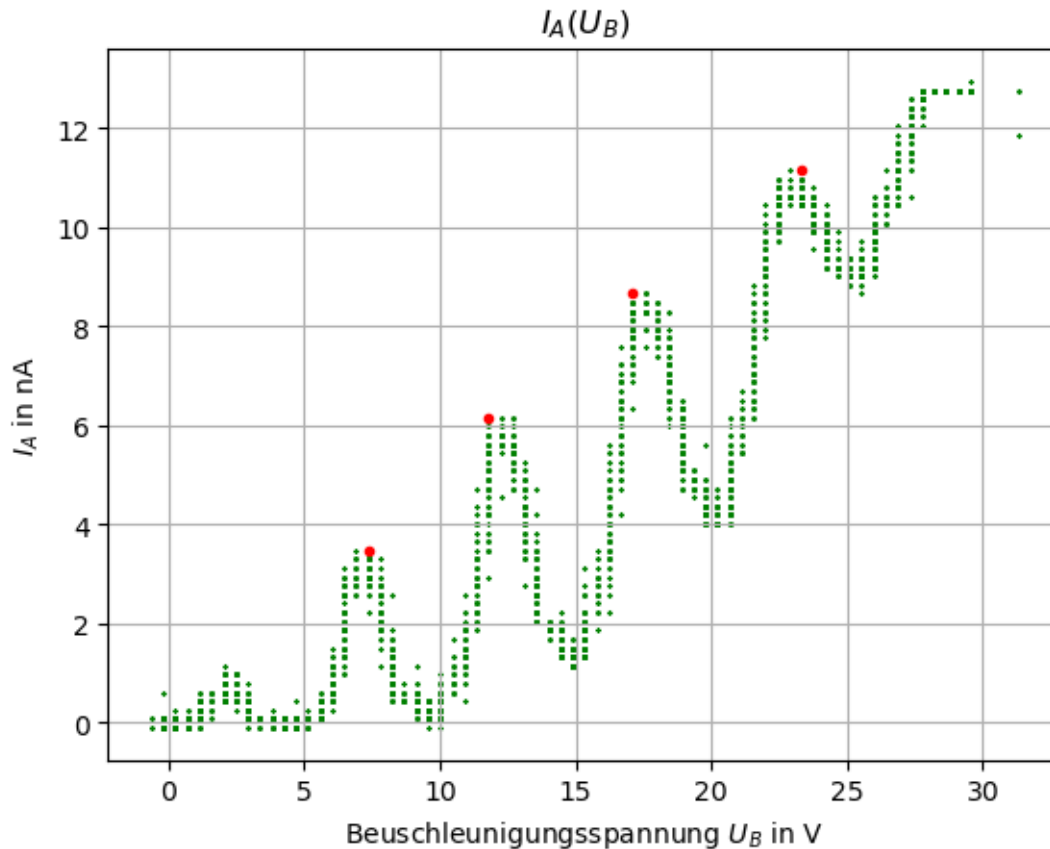


```

# finden der Peaks
peaks = sc.signal.find_peaks(I_A, distance=350)[0][2:6]
peaks_U_2 = np.array([U_2[int(i)] for i in peaks])
peaks_I = np.array([I_A[int(i)] for i in peaks])

# plotten der peaks
plt.plot(peaks_U_2, peaks_I, 'r.')
plt.show()

```



```

[6]: # defining a model
def linear_model(x, Delta_U_B, U_th):
    return Delta_U_B * x + U_th

# fitting data
fit_data = kafe2.XYContainer([2,3,4,5], peaks_U_2 + U_1)
fit_data.label = 'Beschleunigungsspannung der Peaks in $I_A$'
fit_data.axis_labels = ('Nummer', '$U_B = U_1 + U_2$')

fit = kafe2.XYFit(fit_data, linear_model)

```

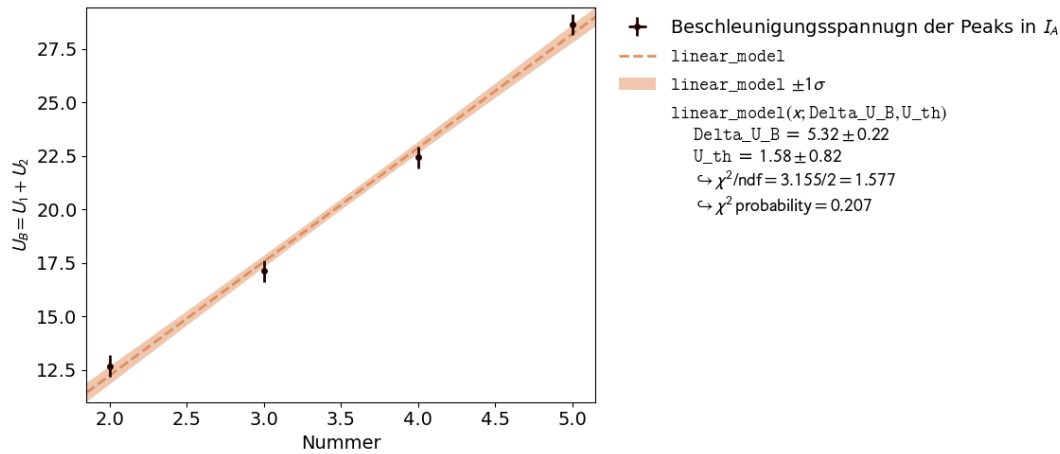
```

fit.add_error('y', 0.5)
fit.do_fit()

# plotting the fit
plot = kafe2.Plot(fit)
plot.plot()
plot.show()

# defining the constants of the fit
U_th = ufloat(fit.parameter_values[0], fit.parameter_errors[0])
deltaU_B = ufloat(fit.parameter_values[1], fit.parameter_errors[1])

```



In dieser Aufgabe wird mithilfe der gemessenen Daten aus Aufgabe 1 die effektive Kontaktspannung U_{th} an den Kontakten und die Spannungsdifferenz ΔU_B zwischen zwei Peaks des Auffängerstroms I_A bestimmt.

Es wird zuerst einer der Datensätze aus Aufgabe 1 ausgewählt. In diesem Fall werden die Werte für $\vartheta = 120^\circ\text{C}$, $U_1 = 5.32\text{V}$, $U_3 = 3.07\text{V}$ und $U_H = 4.31\text{V}$ verwendet, da sich für diese Einstellungen der Parameter der deutlichste Verlauf für I_A ergibt und keine Frühzeitige Sättigung stattfindet.

Aus diesem Verlauf werden die Indizes der Peaks von I_A genommen und jeweils deren Spannung und somit auch die Beschleunigungsspannung $U_B = U_1 + U_2$ bestimmt. Diese können nun gegenüber der Nummer des Peaks aufgetragen werden. Über den Fit einer Gerade erhält man nun mithilfe der Steigung ΔU_B und mithilfe des y-Achsen-Abschnitts U_{th} . Hierbei wird der erste Peak ausgelassen, da sich mit den bekannten Methoden kein zuverlässiges Ergebnis für seine Position erhalten lässt.

Der durchgeführte Fit liegt mit $\chi^2 = 1.577$ in einem akzeptablen Bereich. Die Unsicherheit auf die Spannung U_B folgt aus der Breite der Peaks im Graphen des Anodenstroms und wurde hier auf 1V gesetzt. Wir erhalten somit die Werte:

$$\Delta U_B = 5.32\text{V} \pm 0.22\text{V}$$

$$U_{th} = 1.58\text{V} \pm 0.82\text{V}$$

3.2.2 Aufgabe 2.2: Verlauf des Anodenstroms I_{G2}

- Bestimmen Sie den Anodenstrom I_{G2} als Funktion von U_2 .
- Überprüfen Sie durch geeignete Auftragung die aus dem [Raumladungsgesetz](#) erwartete Abhängigkeit von U_2 .

```
[95]: # Messen der Daten
U_1 = ufloat(3.07,0.01)
U_2 = np.array([0, 3.0, 6.0, 9.0, 12.0, 15.0, 18.0, 21.0, 24.0, 27.0, 30.0]) # V
I_g2 = np.array([0, 0.05, 0.12, 0.19, 0.27, 0.35, 0.46, 0.59, 0.77, 1.00, 1.
↪34]) #muA, 0.1 std

def model_spacecharge(U_2,U_1,U_th,K=0.001,gamma=1.5):
    return K * (U_1 + U_2 - U_th) ** gamma

# fitting data
fit_data = kafe2.XYContainer(U_2,I_g2)
fit_data.label = 'Anodenstrom  $I_{G2}$  gegenüber  $U_2$ '
fit_data.axis_labels = ('$U_2$ in  $V$ ','$I_{G2} in  $\mu A$ ')

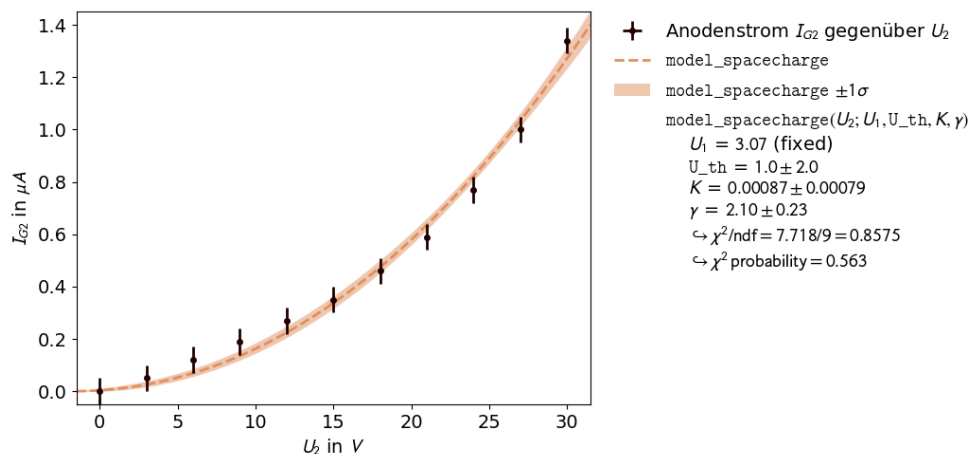
# making fit 2
fit = kafe2.XYFit(fit_data, model_spacecharge,minimizer='scipy')
fit.add_parameter_constraint('U_th',0.76,2.4)
fit.limit_parameter('gamma',1,5)
fit.fix_parameter('U_1',3.07)
fit.add_error('y',0.05)
fit.do_fit()

# plotting the fit
plot = kafe2.Plot([fit])
plot.plot()
plot.show()
```

```
/home/mika/Programme/anaconda3/lib/python3.11/site-
packages/numdifftools/extrapolation.py:556: RuntimeWarning: overflow encountered
in multiply
    err = np.abs(np.diff(new_sequence, axis=0)) * fact
/home/mika/Programme/anaconda3/lib/python3.11/site-
packages/numdifftools/extrapolation.py:560: RuntimeWarning: overflow encountered
in multiply
    abs(new_sequence[:-1] -
/home/mika/Programme/anaconda3/lib/python3.11/site-
packages/numdifftools/extrapolation.py:559: RuntimeWarning: overflow encountered
in add
    abserr = err + np.where(converged, tol * 10,
/home/mika/Programme/anaconda3/lib/python3.11/site-
packages/scipy/_lib/_finite_differences.py:145: RuntimeWarning: invalid value
```

encountered in divide

```
return val / prod((dx,) * n, axis=0)
```



In diesem Versuchsteil wird bestimmt, ob das Schottky-Langmurische Raumladungsgesetz, welches eigentlich nur für evakuierte Röhren gilt, auch in diesem Fall angewendet werden kann. Hierfür wurde $U_1 = 3.07V \pm 0.01V$ und $U_3 = 0V$ eingestellt und der Anodenstrom gemessen.

Der Anodenstrom I_{G2} wird nun gegenüber der Spannung U_2 aufgetragen und das Modell $I_{G2} = \kappa \cdot (U_1 + U_2 - U_{th})^\gamma$ eingepasst. Es kann nun überprüft werden, ob nach dem Schottky-Langmurischen Raumladungsgesetz $\gamma = \frac{3}{2}$ erfüllt ist.

Der Fit selbst reagiert stark auf verschiedene Befehle zur Beschränkung der Parameter. Limitierungen werden teilweise nicht eingehalten und die Fits konvergieren selten. Um das bestmögliche Ergebnis zu erhalten wurde der statt des Standardminimizers “iminuit” der Minimizer von Scipy gewählt und der Parameter U_1 trotz einer darauf liegenden Unsicherheit fixiert. Außerdem wurde der Bereich in dem U_{th} liegt auf den in 2.1 erhaltenen Wert mit jeweils der Unsicherheit addiert bzw. subtrahiert limitiert.

Insgesamt erhalten wir somit eine Anpassung mit $\chi^2 = 0.858$ was im Akzeptanzbereich liegt. Da gilt $\gamma = 2.10 \pm 0.23$ kann angenommen werden, dass das Schottky-Langmurische Raumladungsgesetz zumindest näherungsweise gilt.

3.3 Aufgabe 3: Höhere Anregungen von Hg

Hinweise zu Aufgabe 3 finden in der Datei [Hinweise-Versuchsdurchfuehrung.md](#).

Untersuchen Sie höhere Anregungen von Hg und schätzen Sie seine Ionisierungsenergie ab. Bearbeiten Sie hierzu die folgenden Aufgaben.

3.3.1 Aufgabe 3.1: Beobachtung höherer Anregungen von Hg

- Bestimmen Sie den Verlauf von I_A als Funktion von U_B unter Betriebsbedingungen, die für die Erzeugung höherer Anregungszustände in Hg geeignet sind.
- Versuchen Sie im Rahmen Ihrer Auswertung so viele Strukturen im Verlauf von I_A wie möglich zu identifizieren. Dieser wird im Wesentlichen durch Linearkombinationen der beiden niedrigsten Anregungsenergien bestimmt.

```
[8]: U_H = 4.53
U_3 = 2.47
df_Afg3 = pd.read_csv("Messungen/Afg3.csv" , delimiter=";", decimal=".")
U_2_3, I_A_3 = np.array(df_Afg3["Kanal B"][4:], dtype=np.float32) , np.
    ↳array(df_Afg3["Kanal A"][4:], dtype=np.float32)*10**(-9)

a = 4.86 # V
b = 6.7 # V
U_th = 1.58

fig1, ax1 = plt.subplots()
ax1.scatter(U_2_3 - U_th, I_A_3 * 10**(9), s=1, marker=".", c="red" )
# 1. Peak
ax1.axvline(x= b , color="yellow", linewidth=1., linestyle="--", label="1.␣
    ↳Peak")
# 2. Peak
ax1.axvline(x= 2 * a , color="blue", linewidth=1., linestyle="--", label="2.␣
    ↳Peak")
# 3. Peak
ax1.axvline(x= 2 * b + 2 * a , color="green", linewidth=1., linestyle="--",␣
    ↳label="3. Peak")
# 4. Peak
ax1.axvline(x= 3 * b + 1 * a , color="lightgreen", linewidth=1.,␣
    ↳linestyle="--", label="4. Peak")
# 5. Peak
ax1.axvline(x= 3 * b + 2 * a , color="black", linewidth=1., linestyle="--",␣
    ↳label="5. Peak")

ax1.grid(), ax1.legend()

fig1.suptitle("Beobachtung höherer Anregungen von Hg")
ax1.set(xlabel="Beschleunigungsspannung $U_B$ in $V$", ylabel="$I_A$ in $nA$")

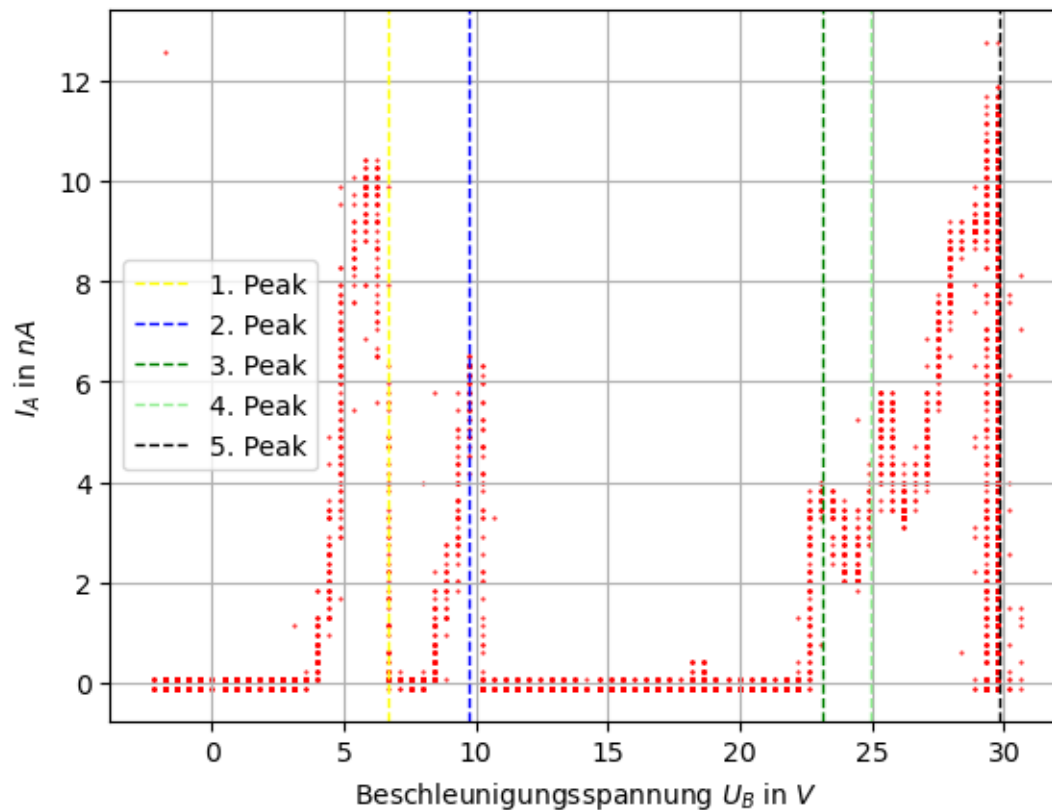
print("Energien der Peaks:")
print(f"1. Peak: {b:.1f}V")
print(f"2. Peak: {2 * a:.1f}V")
print(f"3. Peak: {2 * b + 2 * a:.1f}V")
print(f"4. Peak: {3 * b + 1 * a:.1f}V")
```

```
print(f"5. Peak: {3 * b + 2 * a:.1f}V")
```

Energien der Peaks:

1. Peak: 6.7V
2. Peak: 9.7V
3. Peak: 23.1V
4. Peak: 25.0V
5. Peak: 29.8V

Beobachtung höherer Anregungen von Hg



Leider haben wir während des Versuchs nicht hinterfragt, dass diese Franck-Hertz-Kurve nicht optimal für die Auswertung ist. Eigentlich sollte man zwei oder drei Doppelpicks sehen, also zwei Peaks schnell hintereinander, wobei der zweite höher sein sollte als der erste. Nach Rücksprache mit anderen Gruppen, die diesen Versuch schon absolviert haben, ergab sich diese Erwartung ebenfalls. Leider haben wir zunächst etwas, was aussieht wie ein Doppelpick, wobei die Peaks aber komplett getrennt sind und der erste höher ist als der zweite. Die zweite erkennbare Struktur besteht aus drei Peaks so, wie man sie erwarten würde. Ein Peak höher als der vorherige und alle Peaks sind miteinander verbunden. Allerdings sind das ein Peak zu viel in der Struktur. Wir müssen irgendetwas falsch oder suboptimal eingestellt haben, wissen aber nicht genau, was. Mit unserer Apparatur war es aber ohnehin schon schwer, die Kurve überhaupt so einzustellen, wie man sie im Plot sieht.

Die Positionen einiger Peaks passen nicht ganz perfekt mit ganzzahligen Linearkombinationen der niedrigsten Energieüberträge optisch erlaubter Übergänge zusammen, andere dafür umso besser, daher wurden alle mit der am besten passenden Linearkombination markiert. Die einzigen Energieüberträge die daher in Frage kommen sind $a = 4.86 \text{ eV}$ und $b = 6.7 \text{ eV}$. Die Thermospannung wurde in Afg. 2 bestimmt zu $U_{th} = 1.58 \text{ V} \pm 0.82 \text{ V}$

1. Peak: $6.7 \text{ V} = 6.7 \text{ V}$
2. Peak: $2 \cdot 4.86 \text{ V} = 9.7 \text{ V}$
3. Peak: $2 \cdot 6.7 \text{ V} + 2 \cdot 4.86 \text{ V} = 23.1 \text{ V}$
4. Peak: $3 \cdot 6.7 \text{ V} + 1 \cdot 4.86 \text{ V} = 25.0 \text{ V}$
5. Peak: $3 \cdot 6.7 \text{ V} + 2 \cdot 4.86 \text{ V} = 29.8 \text{ V}$

3.3.2 Aufgabe 3.2: Ionisierungsenergie von Hg

- Bestimmen Sie aus dem Verlauf von I_{G_2} als Funktion von U_B die Ionisierungsenergie von Hg.
- Beobachten Sie mit dem Taschenspektroskop die im Bereich des sichtbaren Lichts liegenden Emissionslinien bei brennender Gasentladung. Lassen Sie hierzu eine ständige Gasentladung zünden. Fügen Sie Ihrem Protokoll ein entsprechendes Bild zu.

```
[9]: U_2 = unp.uarray([0. , 1. , 2. , 3. , 4. , 5. , 6.1 , 7. , 8. , 9. , 10. , 10.9
↪ , 12. , 13. , 14. , 20. , 25. , 26. ],[0.1])
I_g2 = unp.uarray([0. , 0. , 0. , 0.1 , 0.31 , 0.84 , 1.74 , 2.97 , 5.16 , 10.
↪ 35 , 18.32 , 81.22 , 93.22 , 112.6 , 479.2 , 914.7 , 1024.5,1035.4], np.
↪ array([0. , 0. , 0. , 0.1 , 0.31 , 0.84 , 1.74 , 2.97 , 5.16 , 10.35 , 18.32
↪ , 81.22 , 93.22 , 112.6 , 479.2 , 914.7 , 1024.5 , 1035.4])) * .05 ) *
↪ 10**(-6)

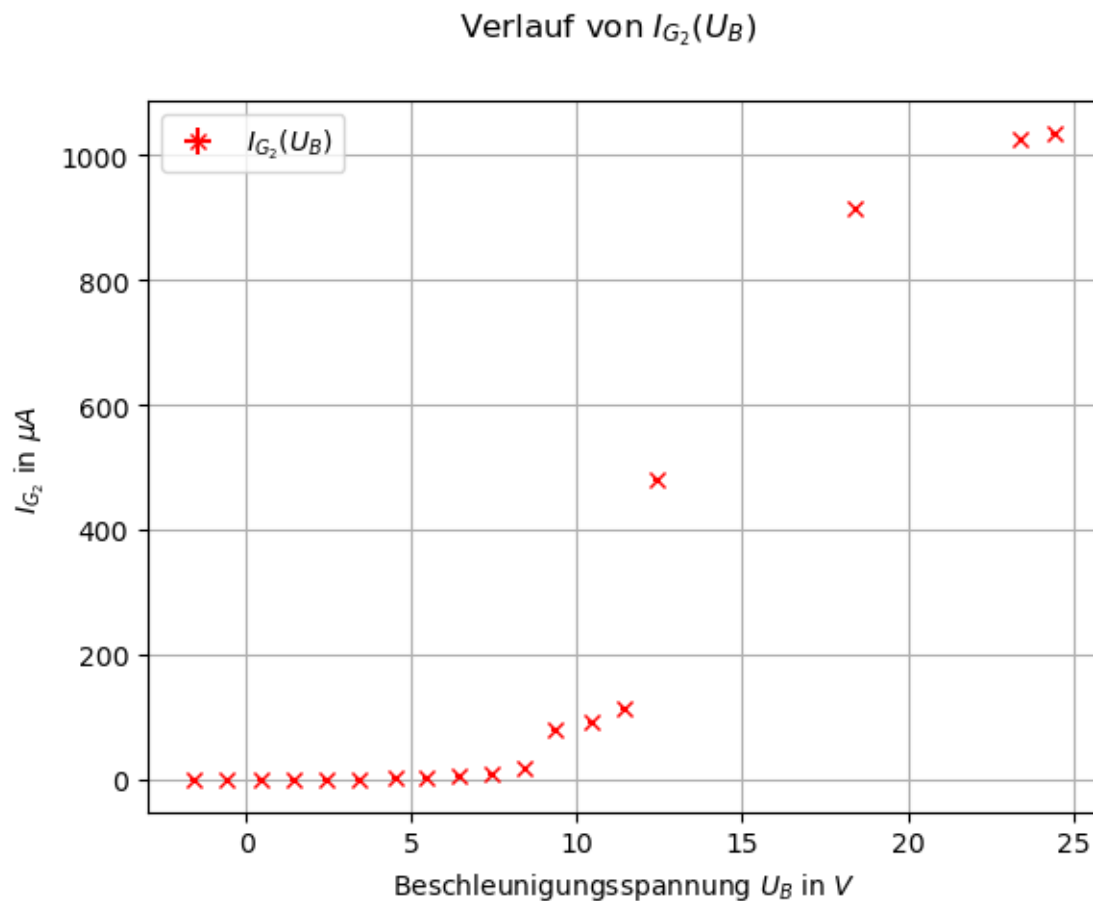
fig2, ax2 = plt.subplots()
ax2.errorbar(unp.nominal_values(U_2-U_th), unp.nominal_values(I_g2)*10**(6),
↪ xerr=unp.std_devs(U_2), yerr=unp.std_devs(I_g2), fmt="rx",
↪ label="$I_{G_2}(U_B)$")
ax2.legend(), ax2.grid()
fig2.suptitle("Verlauf von $I_{G_2}(U_B)$")
ax2.set(xlabel="Beschleunigungsspannung $U_B$ in $V$", ylabel="$I_{G_2}$ in
↪ $\mu A$")
plt.show()

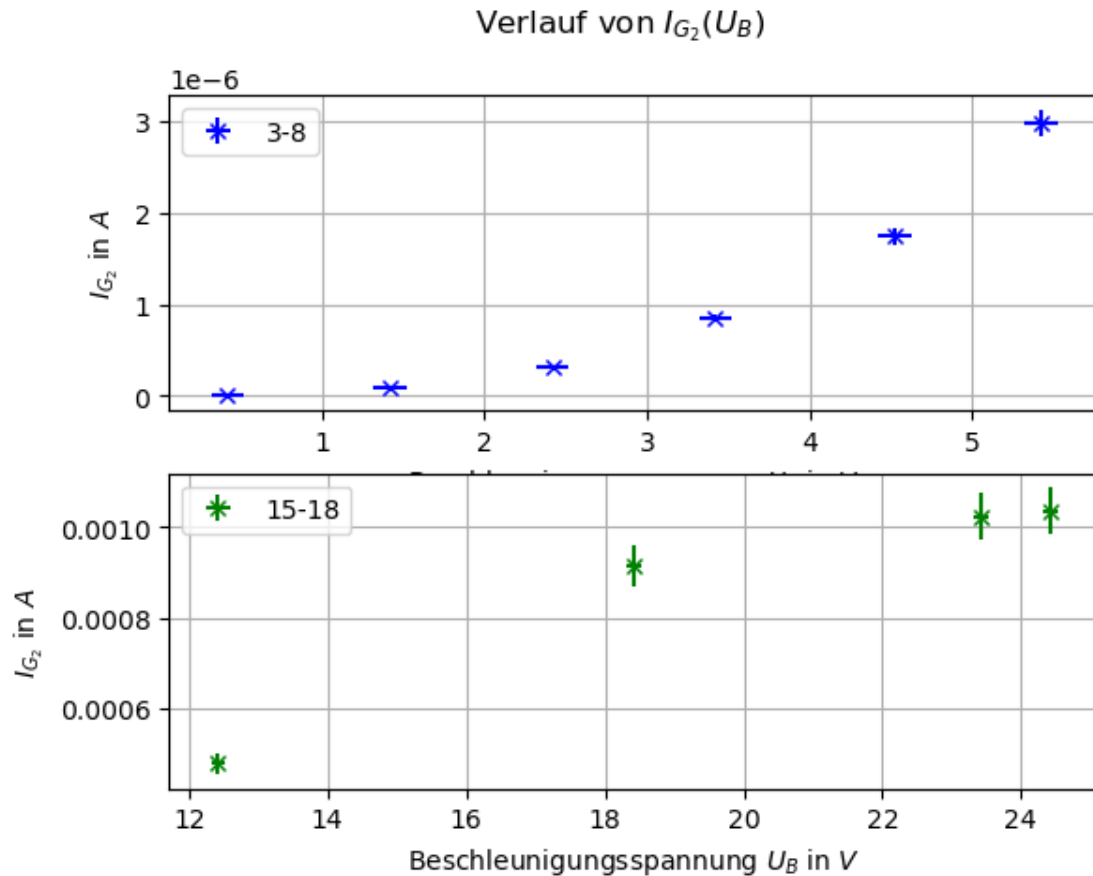
fig3, ax3 = plt.subplots(2)
ax3[0].errorbar(unp.nominal_values(U_2[2:8]-U_th), unp.nominal_values(I_g2[2:
↪ 8]), xerr=unp.std_devs(U_2[2:8]), yerr=unp.std_devs(I_g2[2:8]), fmt="bx",
↪ label="3-8")
```

```

ax3[1].errorbar(unp.nominal_values(U_2[14:18]-U_th), unp.nominal_values(I_g2[14:
    ↪18]), xerr=unp.std_devs(U_2[14:18]), yerr=unp.std_devs(I_g2[14:18]),
    ↪fmt="gx", label="15-18")
ax3[0].legend(), ax3[0].grid()
ax3[1].legend(), ax3[1].grid()
fig3.suptitle("Verlauf von  $I_{G_2}(U_B)$ ")
for ax in ax3:
    ax.set(xlabel="Beschleunigungsspannung  $U_B$  in  $V$ ", ylabel=" $I_{G_2}$  in  $\mu A$ "
    ↪" $\mu A$ ")

```





Hier wurde von der gemessenen Spannung U_2 die Thermospannung U_{Th} abgezogen. Die Messwerte selbst sind dann bis etwa 8 V schön glatt, machen dann einen Sprung und weisen danach ein Wurzelhaftes Verhalten auf. Eigentlich sollten der Verlauf aber zunächst linear verlaufen, dann im Bereich der Ionisationsenergie stärker ansteigen und dann wieder einigermaßen linear verlaufen, sodass man jeweils eine Gerade durch die ersten und letzten paar Messwerte legen kann, um aus dem Schnittpunkt dann die Ionisationsenergie zu bekommen. Da die ersten 3 Messpunkte aber bei $I_{G_2} = 0$ A liegen, lässt sich sehr schlecht eine Gerade durch diese Werte legen. Daher nutzen wir die Messpunkte 3 bis einschl. 5 für die erste, und die Messpunkte 15 bis einschl. 18 für die zweite Gerade. Das Modell ist linear: $I_{G_2}(U_B) = m \cdot U_B + c$. Die Messwerte sind also alles andere als ideal, was sich auch im folgenden Fit widerspiegelt. Irgendetwas muss bei der Messung wohl schiefgelaufen sein, vielleicht lag es aber auch an der Apparatur.

```
[10]: def ion_model1(ub1, m1, c1):
        return m1 * ub1 + c1
    def ion_model2(ub2, m2, c2):
        return m2 * ub2 + c2
    ion_data1 = kafe2.XYContainer( unp.nominal_values(U_2[2:5]-U_th) , unp.
        ↪nominal_values(I_g2[2:5]) )
```

```

ion_data2 = kafe2.XYContainer( unp.nominal_values(U_2[14:18]-U_th) , unp.
    ↳nominal_values(I_g2[14:18]) )
ion_data1.label = "Ionisierungsenergie Hg, Gerade 1" # Title
ion_data2.label = "Ionisierungsenergie Hg, Gerade 2" # Title

fit1 = kafe2.XYFit(xy_data = ion_data1, model_function = ion_model1)
fit2 = kafe2.XYFit(xy_data = ion_data2, model_function = ion_model2)

fit1.add_error(axis="x" , err_val=unp.std_devs(U_2[2:5]-U_th))
fit1.add_error(axis="y" , err_val=unp.std_devs(I_g2[2:5]))
fit2.add_error(axis="x" , err_val=unp.std_devs(U_2[14:18]-U_th))
fit2.add_error(axis="y" , err_val=unp.std_devs(I_g2[14:18]))

fit1.do_fit()
fit2.do_fit()

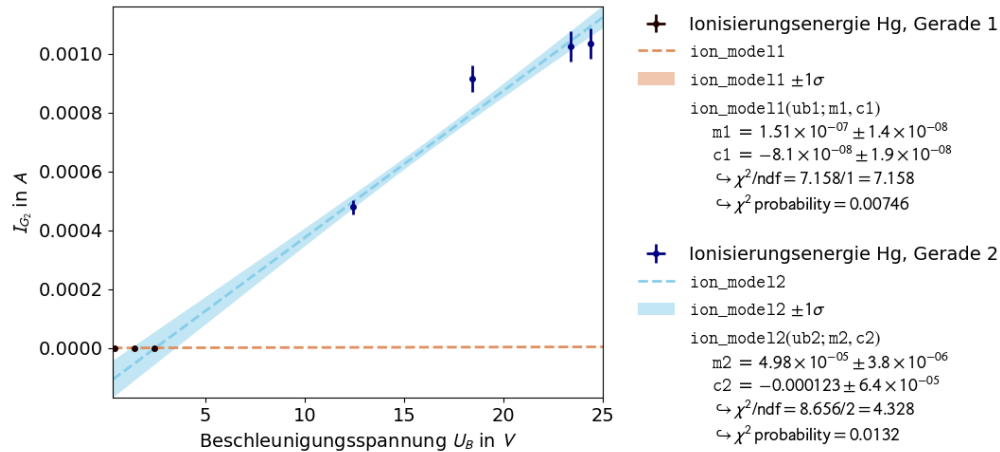
plot1 = kafe2.Plot([fit1, fit2])
plot1.x_label , plot1.y_label = "Beschleunigungsspannung $U_B$ in $V$","↳
    ↳"$I_{G_2}$ in $A$"
plot1.plot()
plot1.show()
print("Kovarianzmatrizen:")
print("Gerade 1:")
print(fit1.get_result_dict()["parameter_cov_mat"], "\n")
print("Gerade 2:")
print(fit2.get_result_dict()["parameter_cov_mat"], "\n")

fit1.get_result_dict()

m1_fit, c1_fit = ufloat(fit1.parameter_values[0], fit1.parameter_errors[0]),↳
    ↳ufloat(fit1.parameter_values[1], fit1.parameter_errors[1])
m2_fit, c2_fit = ufloat(fit2.parameter_values[0], fit2.parameter_errors[0]),↳
    ↳ufloat(fit2.parameter_values[1], fit2.parameter_errors[1])

stpkt_fit = (c2_fit-c1_fit)/(m1_fit-m2_fit)
print(f"Schnittpunkt aus Fit: {stpkt_fit:.2f}")

```



Kovarianzmatrizen:

Gerade 1:

```
[[ 1.93824960e-16 -2.30087820e-16]
 [-2.30087820e-16  3.68917237e-16]]
```

Gerade 2:

```
[[ 1.40746224e-11 -2.30308134e-10]
 [-2.30308134e-10  4.11471551e-09]]
```

Schnittpunkt aus Fit: 2.48 ± 1.30

Aufgrund der suboptimalen Messung fallen die Fits, wie schon erwähnt, nicht sehr gut aus. Die Ergebnisse der Fits sind wie folgt mit ziemlich schlechten χ^2 probabilities:

Gerade 1:

- $m_1 = (1.51 \pm 0.14) \cdot 10^{-7} \frac{\text{A}}{\text{V}}$
- $c_1 = (-8.1 \pm 1.9) \cdot 10^{-8} \text{ A}$
- $\chi^2 \text{ probability} = 0.00746$

Gerade 2:

- $m_1 = (4.98 \pm 0.38) \cdot 10^{-5} \frac{\text{A}}{\text{V}}$
- $c_1 = (-1.23 \pm 0.64) \cdot 10^{-4} \text{ A}$
- $\chi^2 \text{ probability} = 0.0132$

Aus diesen Steigungen und y-Achsenabschnitten lässt sich der Schnittpunkt der Geraden bestimmen zu $U_B = (2.48 \pm 1.30) \text{ V}$, wobei der Literaturwert der Ionisationsenergie laut Vorbereitung bei 10.44 eV liegt, also um einiges höher. Unser Ergebnis gibt aber zumindest einmal eine untere Grenze, wobei man natürlich über die Aussagekraft diskutieren kann, da die Fits ziemlich schlecht ausfallen.

Man kann sich jetzt noch die Kovarianzmatrizen zu beiden Fits anschauen. Wenn sich die Nicht-Diagonalelemente stark von 0 unterscheiden, dann sind die gefitteten Parameter stark korreliert oder antikorreliert und eine einfache Fehlerfortpflanzung funktioniert nicht mehr. Wir machen dann eine Monte-Carlo Simulation für einige tausend Wiederholungen, um eine bessere Unsicherheit

zu erhalten. Die Kovarianzmatrizen lauten für

Die Kovarianzmatrizen lauten für - Gerade 1: $\begin{pmatrix} 1.94 & -2.30 \\ -2.30 & 3.69 \end{pmatrix} \cdot 10^{-16}$

- Gerade 2: $\begin{pmatrix} 0.14 & -2.30 \\ -2.30 & 41.15 \end{pmatrix} \cdot 10^{-10}$

Da alle Einträge, also vor allem auch die Nicht-Diagonalelemente, bei Größenordnungen von 10^{-16} bzw. 10^{-9} bis 10^{-11} liegen, also relativ nah an der 0, wäre hier eigentlich keine Monte-Carlo Simulation nötig. Wir machen aber trotzdem eine.

```
[11]: m1c1, cov_mat1 = np.array([fit1.parameter_values[0], fit1.
    ↪parameter_values[1]]), fit1.get_result_dict()["parameter_cov_mat"]
m2c2, cov_mat2 = np.array([fit2.parameter_values[0], fit2.
    ↪parameter_values[1]]), fit2.get_result_dict()["parameter_cov_mat"]

wdh = 10000
rng = np.random.default_rng()
mc_1 = rng.multivariate_normal(m1c1, cov_mat1, wdh)
mc_2 = rng.multivariate_normal(m2c2, cov_mat2, wdh)
stpkt = ( mc_2[:,1] - mc_1[:,1] ) / ( mc_1[:,0] - mc_2[:,0] )
stpkt_mean = np.mean(stpkt)
stpkt_std = np.std(stpkt)
print(f"Schnittpunkt aus Monte-Carlo: {stpkt_mean:.2f} +/- {stpkt_std:.2f}")
```

Schnittpunkt aus Monte-Carlo: 2.40 +/- 1.14

Der Schnittpunkt, der sich aus der Monte-Carlo Simulation ergibt, sollte eigentlich ziemlich dem entsprechen, den wir aus dem Fit erhalten. Mit $U_B = (2.42 \pm 1.13) \text{ V}$ sind sie nicht genau die gleichen Werte, aber es scheint doch nah genug. Was auffällt, ist, dass sich die Unsicherheit nicht so sehr von der Unsicherheit aus dem Fit unterscheidet, sie ist nur ein wenig kleiner. Das kann aber gut daher kommen, dass die Fehlerfortpflanzung im Fit tatsächlich ausreicht, da die Nicht-Diagonalelemente der Kovarianzmatrizen so niedrig sind und sich damit nur schwach von der 0 unterscheiden.

3.4 Aufgabe 4: Bestimmung der mittleren Energie für die Anregung von Ne durch Elektronenstoß

Hinweise zu Aufgabe 4 finden in der Datei [Hinweise-Versuchsdurchfuehrung.md](#).

Bestimmen Sie die mittlere Energie für die vorherrschenden Anregungen von Ne durch Elektronenstoß. Gehen Sie dabei analog zu **Aufgabe 2.1** vor.



```
[12]: #m Definition der Thermospannung
      U_th = ufloat(2.5,0.5)

      # ausmessen der Peaks
      p1 = ufloat(15,0.5)
      p2 = ufloat(31,0.5)

      # Ausrechnen der Anregungsenergie
      DU_B = p2 - p1
      E = DU_B + U_th

      # Ausgeben der Werte
      print(f'Die Spannungs-differenz zwischen zwei Peaks beträgt {DU_B.n}V +/-_{DU_B.s}V')
      print(f'Die mittlere Anregungsenergie beträgt {DU_B.n}eV +/- {DU_B.s}eV')
```

Die Spannungs-differenz zwischen zwei Peaks beträgt 16.0V +/- 0.71V

Die mittlere Anregungsenergie beträgt 16.0eV +/- 1eV

Im letzten Teil des Versuches soll die mittlere Anregungsenergie von Neon mittels eines Franck-Hertz-Aufbaus durchgeführt werden. Dieser Aufbau war nur einmal vorhandne und der Versuch wurde vom Tutor durchgeführt.

Analog zu Aufgabe 2.1 werden die Spannungen U_2 bestimmt, bei denen Peaks in I_A auftreten. Die

Peaks werden in diesem Fall jedoch mittels des Graphen eines Oszilloskops händisch ausgelesen. Hierbei beträgt ein Kästchen auf der x-Achse $10V$. Für die Peaks ergeben sich somit Positionen von $15V$ und $31V$ mit jeweils Unsicherheiten von $0.5V$. Somit erhält man $\Delta U_B = 16.00V \pm 0.71V$ und es ergibt sich für die mittlere Anregungsenergie:

$$E_{Ne}^- = 16.00eV \pm 0.71eV$$

Der Literaturwerte $E_{Ne}^{Lit} = 18eV$ liegt knapp außerhalb der σ -Umgebung des Messwertes, besitzt jedoch die selbe Größenordnung.
